

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 15 (1937)

Heft: 1

Nachruf: Kunstmaler Joh. Heinrich Nägeli †

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

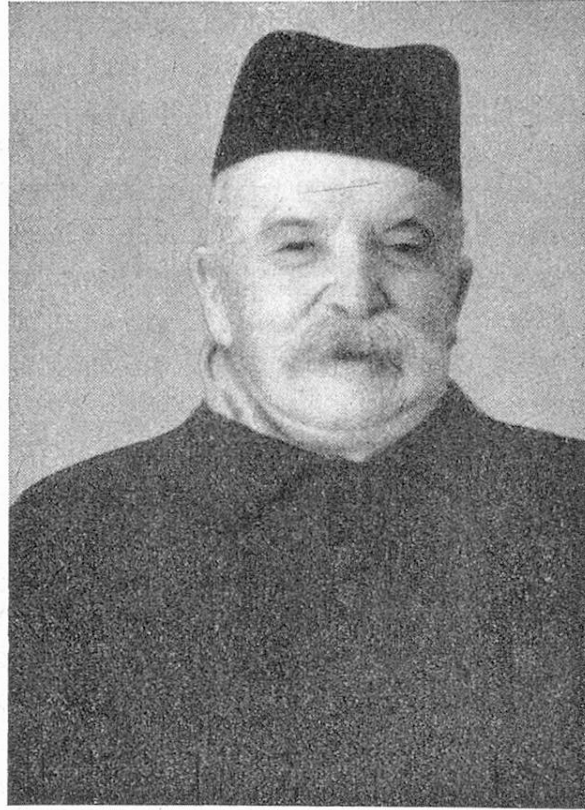
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunstmaler Joh. Heinrich Nägeli †.

Ende Dezember ist in Zürich der älteste Stadtbürger an den Folgen eines schweren Sturzes gestorben. Johann Heinrich Nägeli erfreute sich trotz seines hohen Alters von 96 Jahren einer geistigen und körperlichen Rüstigkeit, die jedermann in Staunen versetzte. Bis zum Tage seines Unfalls ging er allein aus unter Ablehnung jeder Begleitung und nahm am Weltgeschehen noch regen Anteil. Er wurde am 11. November 1841 als Sohn eines Metzgermeisters u. Kerzenfabrikanten geboren, durchlief die Schulen seiner Vaterstadt und bekundete großes Talent für das Zeichnen. Nach gründlicher kaufmännischer Lehre kam er in die Kat-



J. H. Nägeli, 95 Jahre alt.

tunfabrik seines Schwagers nach Dießenhofen, wo er die zeichnerischen Fähigkeiten praktisch verwenden konnte. Später erwarb er im Hard bei Zürich eine Fabrik. Als großer Naturfreund schuf er in seiner freien Zeit wundervolle Kohlenzeichnungen. 1884 zog er sich vom Geschäft zurück, um nur noch der Kunst zu leben. Enge Freundschaft verband ihn mit den Malern Robert Zünd in Luzern und Rudolf Koller in Zürich, denen er Anregung und Förderung verdankte. Er wandte sich auch der Aquarellmalerei zu und malte bis ins hohe Alter von 83 Jahren nach der Natur. Seit dem Tode seiner Gattin lebte er noch Jahre lang zurückgezogen in seinem Heim.